



Business Class

Oder: Wie überlebe ich den Wandel

Geschichten aus der Welt des Managements von Martin Suter

Bühnenbearbeitung in zwei Akten von Domenico Blass

HOCHDEUTSCH

Personen (ca. Einsätze)	4 H / 4 D	ca. 115 Min.
Christoph Breitmaier (59)	CEO der Xiag	
Regula Breitmaier (65)	Frau und Kritikerin ihres Mannes	
Kurt F. Steger (144)	Leiter Produktion	
Evi Steger (151)	Hausfrau und Mutter	
Hanspeter R. Lobsiger (125)	Leiter Einkauf, Taktiker	
Isabelle Lobsiger (104)	berechnende Zicke	
Rolf P. Hostettler (53)	Leiter Einkauf, profillos	
Maja Hostettler (66)	berät ihren Mann	
Zeit:	Gegenwart	
Ort der Handlung:	verschiedene Schauplätze, angedeutet	

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **9** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (*gross*) und A-5 (*klein*) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Grösse an.

Figuren:

Christoph Breitmaier: CEO der Xiag, hat es in seiner wechselvollen Karriere immer wieder geschafft, den Wandel zu überleben. Den eitlen Selbstdarsteller interessiert im Berufsleben nur eines: Die Macht, über andere zu bestimmen. Nach dem Scheitern seiner ersten Ehe hat Breitmaier vor neun Jahren wieder geheiratet: seine Sekretärin Regula.

Regula Breitmaier: geborene Geissmann, entscheidet gerüchteweise darüber, wer in der Firma ihres Mannes befördert wird – und wer nicht. Sie ist die härteste Kritikerin ihres Mannes. Kein Wunder: Als ehemalige Chef-Sekretärin kennt sie die Xiag in- und auswendig.

Kurt F. Steger: Leiter Produktion, Mitglied der Geschäftsleitung, ist weit weniger mutig, als er meint. Aber kaum hat er ein bisschen getrunken, verwandelt er sich in ein Party-Animal.

Evi Steger: ist eine kontaktfreudige, positive Hausfrau und Mutter – und viel klüger und ehrgeiziger als ihr Mann. Bei ihren Kindern Laura (12) und Luca (10) ist sie de facto alleinerziehend.

Hanspeter R. Lobsiger: Leiter Einkauf, Mitglied der Geschäftsleitung, verfügt über ein gewisses taktisches Geschick. Privat ist er ganz lange ruhig, bis er plötzlich explodiert.

Isabelle Lobsiger: ist eine berechnende Zicke. Aber im Zweifelsfall steht sie trotzdem zu ihrem Mann.

Rolf P. Hostettler: Leiter Einkauf, Mitglied der Geschäftsleitung, ist so profillos, dass er in Beförderungs- und Lohnrunden ständig übergangen wird. Dafür tut er brav, was seine Frau ihm sagt.

Maja Hostettler: berät ihren Mann in allen Fragen. Dumm für ihn, dass sie dabei ihre eigene Agenda verfolgt.

Inhaltsangabe:

Regula, Evi, Isabelle und Maja haben eines gemeinsam: Sie sind die Gattinnen von vier Top-Managern der Firma Xiag. Der Kurs der Xiag steht jedoch wegen der geplatzten Fusion massiv unter Druck. Hinter den Kulissen verlangen grosse Aktionäre bereits den Rücktritt von CEO Christoph Breitmaier. Und was heisst das für die Männer der vier Damen? Krieg!

Mit unerbittlicher Heiterkeit klopfte der Schriftsteller Martin Suter in seiner Kolumne „Business Class“ die Teppiche aus, welche die Chefetagen der hiesigen Wirtschaft bespannen. Was da alles zu Tage kam, zog der geneigten Leserschaft den Teppich unter den Füßen weg: Faule Tricks, schmutzige Intrigen und immer wieder Ausreden, die zum Himmel stinken. Und all dies nur, weil die feinen Herren in der Business Class immer nur das Eine im Kopf hatten: Den Upgrade in die First Class. Jetzt legt der Theaterautor Domenico Blass den ebenso bitterbösen wie liebevollen Kurzgeschichten von Martin Suter den roten Teppich aus und bringt deren Protagonisten auf die Bühne, wo sie ihren schlimmsten Feinden begegnen: ihren Frauen!

Wer diese „Business Class“ bucht, lernt mehr über Karriereplanung als in jedem Managementseminar. Nur werden keine trockenen Canapés serviert, sondern süffige Pointen!

Bühnenbild:

Es gibt mehrere wechselnde Schauplätze, die mit Bühnenelementen und Requisiten angedeutet werden: Tribüne eines Pferderennens in einer Loge, Wohnzimmer, Sitzungszimmer, Konferenztisch, Schlafzimmer, Restaurant, Hauseingang, Hotelzimmer, Chalet, Lift. Je nach Szene ist die Bühne geteilt.

1. Akt

1. Szene: Pferderennen

Evi, Isabelle, Maja, (Kurt), (Hanspeter), (Rolf)

(Auf der Tribüne eines Pferderennens sitzen Evi Steger und Isabelle Lobsiger in einer Loge. Im Hintergrund hängt ein Banner mit dem Logo der Xiag. Die beiden Frauen tragen elegante Kleider, modische Hüte und stilsicheres Make-up. Isabelles Kleid ist weit ausgeschnitten. Evi und Isabelle verfolgen das Geschehen auf der Rennbahn. Im Off ist Pferdegewieher zu hören)

Evi: Worauf schaust du beim Rennen? Aufs Pferd oder auf den Reiter?

Isabelle: Aufs Preisgeld.

Evi: Auf wen hast du gesetzt?

Isabelle: Auf „Volcano“.

(Hanspeter Lobsiger geht an Isabelle und Evi vorbei. Er trägt Anzug und Krawatte. Evi schaut ihm nach)

Evi: Platz oder Sieg?

Isabelle: Sieg.

(Hanspeter überquert die Bühne und geht ab)

Isabelle: Und du? Auch etwas gewettet?

(Evi nickt. Kurt Steger geht an Isabelle und Evi vorbei. Er trägt Anzug und Krawatte. Isabelle schaut ihm nach)

Evi: Auf „Terminator“.

(Kurt überquert die Bühne und geht ab. Evi seufzt leise)

Isabelle: Platz oder Sieg?

(Evi schlägt die Augen nieder. Offenbar bedrückt sie etwas)

Isabelle: Evi?

(Evi schweigt. Isabelle wird neugierig)

Isabelle: Was ist los?

Evi: Kurt!

Isabelle: Was ist mit ihm?

Evi: Eine Affäre.

Isabelle: Nein! Bist du sicher?

Evi: Hundert Prozent.

Isabelle: Weshalb?

Evi: Indizien.

Isabelle: Lippenstift am Kragen, Hotelrechnung für ein Doppelzimmer und solche Sachen?

Evi: Nein, er benimmt sich komisch.

Isabelle: Wie, komisch?

Evi: Einfach so wie ein Mann, der eine Affäre hat.

Isabelle: Wie, zum Beispiel?

Evi: Dreimal hintereinander nach Mitternacht nach Hause kommen.

Isabelle: Das macht Hanspeter auch.

Evi: Blumen bringen.

Isabelle: Macht Hanspeter auch.

Evi: Im Garten mit dem Handy telefonieren.

Isabelle: Das auch.

Evi: Zahnbürste und After-Shave im Handschuhfach.

Isabelle: Ach, komm, Evi, das hat Hanspeter auch. Glaubst du, ich mach mir deswegen Sorgen?

Evi: Bei Hanspeter würde ich mir auch keine Sorgen machen.

Isabelle: Wieso?

Evi: Der ist doch treu.

Isabelle: Weshalb sollte er treuer sein als Kurt?

Evi: Ich weiss nicht. Bei Hanspeter kann ich es mir einfach nicht vorstellen.

Isabelle: Dass er eine Affäre hat?

Evi: Er ist nicht der Typ.

Isabelle: Du meinst, weil er ein paar Kilo Übergewicht hat? Du hast ja keine Ahnung, wie attraktiv schwere Männer für manche Frauen sind.

Evi: Das meinte ich nicht.

Isabelle: Du meinst wegen der Glatze? Da kann ich dir aber etwas verraten über Männer mit spärlicher Kopfbehaarung, meine Liebe.

Evi: Habe ich etwas gegen Hanspeters Glatze gesagt?

Isabelle: Du hast einfach durchblicken lassen, Hanspeter sei zu wenig attraktiv für eine Affäre.

Evi: Hab ich nicht.

Isabelle: Und weshalb soll ich mir dann um Hanspeter keine Sorgen machen, aber du dir um Kurt schon?

Evi: Entschuldige. War nicht so gemeint.

Isabelle: Ich mache mir um Hanspeter keine Sorgen, weil er keinen Grund hat fremdzugehen. Nicht, weil er nicht könnte.

Evi: Ach, du findest also, Kurt hätte einen Grund fremdzugehen?

Isabelle: Es ist mir scheissegal, ob er einen Grund hat oder nicht. Ich lege einfach Wert darauf, dass du zur Kenntnis nimmst, dass mein Mann nicht deshalb bei mir bleibt, weil ihn keine andere will.

Evi: Aber meiner schon?

Isabelle: Hanspeter könnte jede haben.

Evi: Mich nicht.

Isabelle: Dich? Nicht geschenkt!

(Evi starrt Isabelle an. Isabelle setzt ihr nettestes Lächeln auf und erhebt sich. Maja Hostettler kommt auf die Tribüne zu. Sie trägt ein aufregenderes Kleid und einen grösseren Hut als die beiden anderen Frauen, was diese etwas pikiert zur Kenntnis nehmen. Isabelle breitet ihre Arme aus)

Isabelle: Maja!

Maja: Hallo! Bin ich zu spät?

Isabelle: Nein, nein, keine Sorge, du hast nichts verpasst.

(Isabelle und Maja begrüßen sich mit Luftküsschen)

Evi: Nur ein bisschen... *(mit Blick auf Isabelle)* ...Pferdegewieher.

(Isabelle lächelt gekünstelt. Evi begrüsst Maja mit Luftküsschen)

Maja: Was hört man denn so, wer gewinnt heute?

Evi: „Terminator“.

Isabelle: „Volcano“!

Maja: *(kokett)* Nicht... „Rising Star“?

(Evi und Isabelle schauen einander amüsiert an und schütteln vehement den Kopf. Rolf Hostettler geht an den Frauen vorbei. Er trägt Anzug und Krawatte und hat einen Aktenkoffer dabei. Als einziger trägt er eine Krawattennadel)

Maja: Er ist mein Favorit. 500 auf Sieg.

(Evi und Isabelle sind beeindruckt. Rolf überquert die Bühne und geht ab)

Maja: Was machen eigentlich unsere Männer? Wisst Ihr, worums geht in dieser GL-Sitzung? Muss ja ziemlich wichtig sein, wenn ausgerechnet die Geschäftsleitung dafür den grossen Preis der Xiag sausen lässt.

Evi: Ich frag schon gar nicht mehr.

Isabelle: Ist auch nicht nötig. Die laufen doch ohnehin immer gleich ab, diese... *(zeigt mit den Fingern Gänsefüsschen)* ...„GL-Sitzungen“.

Evi: *(kichert)* Ich kann's mir genau vorstellen...

2. Szene: Sitzungszimmer / Pferderennen

Isabelle, Maja, Kurt, Hanspeter, Evi, Rolf

(Hanspeter, Kurt und Rolf setzen sich an den Sitzungstisch. Isabelle malt sich aus, was im Sitzungszimmer passieren könnte)

Isabelle: Eine bange Stille lastet über dem Sitzungszimmer der Xiag und kriecht langsam in die Herzen der Männer am Konferenztisch. Nicht mehr als drei Minuten, nicht mehr als drei Minuten, sagt eine Stimme in...

(Isabelle schaut Maja fragend an)

Maja: Rolf.

Isabelle: Rolf. Wahrscheinlich die von... *(mit Blick auf Evi)* ...Kurt oder Hanspeter. Beide haben ihm immer wieder eingeschärft:

Kurt: Breitmaier hat keine Zeit. Beschränk deine Ausführungen auf höchstens drei Minuten.

Hanspeter: Sonst verliert er die Geduld.

Evi: Was passiert, wenn Breitmaier die Geduld verliert, weiss man nicht so genau. Nur soviel: Es muss verheerend sein.

Rolf: *(zum Publikum)* Ich kann, wenn ich die düsteren Andeutungen von Kurt und Hanspeter richtig deute, nicht einmal physische Gewalt restlos ausschliessen. *(legt ein Dokument auf den Tisch)*

Isabelle: *(nickt)* Hanspeter mildert die Stille mit dem selbstsicheren Räuspern des Habitués, der keinen Respekt vor der Umgebung bezeugen muss.

(Hanspeter räuspert sich)

Isabelle: *(mit Blick auf Evi)* Kurt missdeutet das Räuspern als Warnung vor Breitmaiers Eintreten und schaut zur Tür.

(Evi ärgert sich)

Isabelle: Rolf ist schon praktisch auf den Beinen, als Hanspeter mit einem milden Lächeln den Kopf schüttelt und die anderen nervös einstimmen.

(Rolf will aufstehen. Hanspeter schüttelt mit einem milden Lächeln den Kopf. Die anderen stimmen nervös ein)

Isabelle: Hanspeter schmunzelt gönnerhaft.

Hanspeter: Nur keine Panik, Rolf, du kommst noch früh genug dran.

Evi: *(eilig)* Kurt schmunzelt mit. Dann lähmt sie die Stille wieder.

Rolf: *(leise, vor sich hin)* Nicht mehr als drei Minuten.

(Er lüpfte verstohlen die erste Seite seines Dokumentes. Hanspeter starrt an die Decke)

Hanspeter: *(leise, vor sich hin)* Das schaff ich leicht in drei Minuten. *(laut, zu Kurt und Rolf)* Und nicht vergessen: Nicht mehr als drei Minuten. *(vielsagend)* Ihr kennt Breitmaier.

(die Frauen kichern)

Isabelle: So sitzen die Herren beklommen am Konferenztisch und warten auf den Mann, dessen Minuten so kostbar sind, dass er jedem von ihnen nur drei davon widmen kann.

Evi: Einmal setzt sich eine Taube auf den Fenstersims.

Kurt: *(schaut zum Fenster)* Eine Taube.

Isabelle: Einmal nähern sich Stimmen der Tür. Und entfernen sich wieder.

Evi: Irgendwo in den Verästelungen des Konzerns überzieht wohl jemand seine drei Minuten und zehrt, weil Breitmaier selber ja keine Zeit hat, von der Ration der drei Wartenden. Die Minuten versickern. Eine von Kurt, eine von Hanspeter und eine von Rolf.

Isabelle: Die Zeit verstreicht, ohne dass die Tür auffliegt und Breitmaier hereinstiebt und die Sitzung eröffnet, noch bevor er Platz genommen hat. Erst als die drei Minuten von jedem Anwesenden längst abgelaufen sind, klingelt das Telefon.

(Hanspeter nimmt das Telefon ab)

Hanspeter: Lobsiger. *(verständnisvoll)* Danke, Frau Gerhard. *(Er legt auf. Dann wendet er sich an seine Kollegen)* Herr Breitmaier lässt ausrichten, er schaffe es nicht, und bittet uns, ihn zu entschuldigen.

(Kurt und Rolf nicken. Verständnisvoll und erleichtert)

Isabelle: *(spitz)* Das tun sie denn auch. Erleichtert und im Bewusstsein, dem Mann ohne Zeit keine Minute vergeudet zu haben.

(Maja lacht ungläubig. Isabelle und Evi lachen mit. Die Männer verabschieden sich per Handschlag voneinander und gehen ab)

Isabelle: Wirklich wahr!

Evi: So läuft das!

3. Szene: Pferderennen

Maja, Evi, Isabelle

(Maja schüttelt den Kopf)

Maja: Ja... aber... wisst Ihr es denn nicht? Lest Ihr keine Zeitung?

(Evi und Isabelle starren Maja verständnislos an. Warum sollten sie?)

Maja: Die Börsenseite? Die Spalte rechts, mit den Gerüchten?

(Evi und Isabelle haben keine Ahnung, wovon Maja spricht)

Maja: Der Kurs der Xiag steht massiv unter Druck. Wegen der geplatzten Fusion. Hinter den Kulissen verlangen grosse Aktionäre bereits Breitmaiers Rücktritt. Und was heisst das für unsere Männer?

Evi: *(zögernd)* Sie müssen... die Verantwortung übernehmen...?

Isabelle: *(tonlos)* Und... mit Breitmaier das Unternehmen verlassen?

Maja: *(schüttelt den Kopf)* Nein! Einer von ihnen wird Breitmaiers Nachfolger! Vielleicht schon heute!

(Evi und Isabelle sind baff. Sie getrauen sich gar nicht auszumalen, was das für sie bedeuten könnte)

Evi: Ah ja.

Isabelle: So, so.

(Evi und Isabelle schauen einander nicht an. Jede träumt davon, was das CEO-Salär ihr bescheren könnte. Maja geniesst ihren Informationsvorsprung)

Maja: Wisst Ihr, warum Breitmaiers Expansionsstrategie gescheitert ist?

Isabelle: Wegen... des Ölpreises?

(Maja schüttelt amüsiert den Kopf)

Evi: Wegen den... Zinsen?

(Maja schüttelt amüsiert den Kopf)

Maja: Wegen seiner Zahnbürste.

4. Szene: Badezimmer Breitmaier / Sitzungszimmer

Regula, Christoph, (Kurt), (Hanspeter)

(Christoph Breitmaier putzt sich mit einer elektrischen Zahnbürste die Zähne. Der Bürstenkopf hat einen roten Ring. Regula Breitmaier, seine Frau, betritt das Badezimmer. Wütend entreisst sie ihm die Zahnbürste und zeigt sie dem Publikum)

Regula: Mein Bürstenkopf hat einen roten Ring, *(deutet auf Christoph)* ...sein Bürstenkopf einen andersfarbigen. Grün, gelb, blau, orange, egal: jedenfalls nicht rot. Nie und nimmer.

(sie reisst den Bürstenkopf ab und drückt ihrem verdutzten Mann die kopflose Zahnbürste wieder in die Hand)

Regula: Der Bürstenkopf mit dem roten Ring ist immer und in jedem Fall meiner. Es spielt auch keine Rolle, ob er sich im linken oder rechten Fach des Ladegeräts befindet: Wenn er mit einem roten Ring ausgestattet ist, handelt es sich um meinen Bürstenkopf. Es hat auch nichts zu bedeuten, wenn er einmal schon oder noch auf der elektrischen Zahnbürste steckt oder ob er feucht oder trocken ist: Der Ring ist das einzige Erkennungszeichen. Rot bedeutet: Hände weg, Christoph, ich gehöre Regula! Das sollte eigentlich nicht so schwer sein. Selbst für einen derart ausgelasteten Mann wie Christoph Breitmaier. Selbst wenn es einmal spät geworden ist.

(Christoph will aufbegehren, doch Regula redet weiter)

Regula: Nun kann man dem entgegenhalten – und Christoph tut das auch – dass es nach neun Jahren Ehe nicht so schlimm sein kann, wenn einer der Partner ein Mal den Bürstenkopf des andern benützt.

(Christoph nickt vehement. Regula redet weiter)

Regula: Wäre es vielleicht auch nicht, wenn nicht etwas Grünes in den Borsten hängengeblieben wäre.

(angeekelt entfernt sie etwas Grünes vom Bürstenkopf)

Regula: Wenn man sich eines Morgens aus dem Bett quält, um dem Gatten beim Frühstück Gesellschaft zu leisten, obwohl dieser den Vorabend ohne einen verbracht hat, und dann hängt im Bürstenkopf etwas Grünes, dann stellt es einem ab. Dann kann einem schon einmal ein Satz herausrutschen wie: *(zu Christoph)* Will ein Unternehmen leiten und kann nicht einmal Rot und Gelb unterscheiden!

(Christoph stöhnt auf. Regula redet weiter)

Regula: Ich hätte den Satz wahrscheinlich zurückgenommen, wenn Christoph nicht diskutiert hätte.

(Christoph und Regula streiten miteinander)

Christoph: Woher weißt du, dass das Grüne nicht von dir stammt?

Regula: Weil ich gestern nichts Grünes gegessen habe!

Christoph: Da reicht schon die Kräuterbutter auf den Weinbergschnecken.

Regula: Sag bloss, du hast Schnecken gegessen!

Christoph: Wie soll ich mir merken, welches mein Bürstenkopf ist, wenn ich jedesmal eine andere Farbe habe?

Regula: Du hast immer den Nichtroten!

(Christoph stöhnt. Regula schüttelt den Kopf über ihren Mann. Dann entfernt sie sich von ihm und spricht zum Publikum)

Regula: Wenn Christoph nicht diskutiert hätte, hätte ich mich nicht im Schlafzimmer eingeschlossen, und Christoph wäre pünktlich und entspannt im Büro eingetroffen.

(Entnervt geht Christoph in die andere Richtung, ins Sitzungszimmer. Dort warten bereits Hanspeter und Kurt)

Christoph: Aber so kam ich wutschraubend zwanzig Minuten zu spät und wurde im Sitzungszimmer von Steger und Lobsiger erwartet, die betont vorwurfslos über meine Verspätung hinweggingen. Das hatte mir gerade noch gefehlt, dass Steger und Lobsiger über meine Verspätung hinweggehen, als hätten sie eine andere Wahl!

(Hanspeter und Kurt lächeln. Kurt tritt zum Flip-Chart und präsentiert ein paar Zahlen. Christoph hört angewidert zu)

Regula: Er folgte angewidert der Präsentation des neuen Strategiekonzeptes der beiden, die in der Empfehlung gipfelte, die Bowag aufzukaufen, einen mittleren Zulieferbetrieb, der hervorragend zur Strategie des Unternehmens passt.

Christoph: Nicht besonders originell. Die Sache war so gut wie beschlossen und wurde von der Börse seit einiger Zeit erwartet.

Regula: Aber er war so stinksauer, dass er die beiden abputzte wie Schulbuben und die Übernahme abblies.

(mit gesenkten Köpfen gehen Hanspeter und Kurt ab)

Christoph: Als die Börse von der brüskten Strategieänderung Wind bekam, brachen unsere Kurse ein.

Regula: Den Bürstenkopf mit dem roten Ring benützt er seither nicht mehr.

(Regula winkt triumphierend mit dem Bürstenkopf und geht ab. Christoph folgt ihr genervt)

5. Szene: Pferderennen

Isabelle, Evi, Maja

Isabelle: Und da... in dieser Spalte...

Evi: ... Rechts... auf der Börsenseite...

Isabelle: Hat man da auch schon über den Namen dieses Nachfolgers spekuliert?

(Isabelle und Evi schauen Maja gespannt an. Maja schüttelt den Kopf)

Maja: Nur, dass er diesen bald bekanntgeben müsste. Vielleicht schon am Montag.

(Isabelle und Evi nicken angespannt. Betretenes Schweigen)

Isabelle: Hanspeter hätte es schon längst verdient.

Evi: Das meint auch nur er.

(Isabelle starrt Evi wütend an. Maja ist überrascht)

Evi: Breitmaier hat sich jedenfalls nicht beeindrucken lassen damals, von eurer... Show.

(Isabelle stöhnt. Maja ist neugierig)

Evi: Wir waren eingeladen bei den Breitmaiers. Sie... und wir. Das heisst: Zuerst waren nur wir eingeladen. Aber dann hatte Breitmaier plötzlich eine Idee. Und rief Hanspeter an.

(Isabelle mag sich das nicht anhören. Genervt geht sie ab)

6. Szene: Sitzungszimmer / Pferderennen / Esszimmer

Christoph, Hanspeter, Evi, Isabelle, Maja

(Hanspeter sitzt am Schreibtisch. Er ist am Telefon. Christoph betritt die Bühne und telefoniert)

Christoph: Falls Sie und Ihre Frau am Freitag nichts vorhaben: Wir machen eine kleine Einladung und würden uns freuen, wenn Sie dabeisein könnten.

(Christoph legt auf und geht ab. Hanspeter lässt den Hörer langsam auf die Tischstation sinken)

Hanspeter: Hossa!

(Maja blickt fragend zu Evi. Ist Hanspeter etwa der kommende Mann? Evi kichert)

Evi: Isabelles Reaktion war weniger euphorisch. Sie hat die sensationelle Neuigkeit auf seinen Wunsch sitzend erfahren.

(Isabelle sitzt am Schreibtisch, der jetzt als Esstisch der Familie Lobsiger dient)

Hanspeter: Was das heisst? Eine Privateinladung bei Breitmaier? Dass ich in der engsten Wahl für die Gebietsleitung bin! Wenn ich diese Hürde nehme, ist die Sache geritzt!

Isabelle: Und was, bitte sehr, soll ich anziehen?

Hanspeter: Du wirst doch irgend etwas anzuziehen haben.

Isabelle: Irgend etwas schon, ich dachte nur, es sei wichtig.

(Isabelle wendet sich ab. Hanspeter wendet sich ans Publikum)

Hanspeter: Von da an war der Wurm drin. Da nützte es auch nichts, dass sie sich vor dem Einschlafen zu einem...

Isabelle: *(flötet)* Du, das mit der Einladung bei Breitmaiers ist wirklich super!

Hanspeter: ...aufraffte. Ich wusste: Die Sache war ab sofort negativ besetzt.

(Maja schaut Evi fragend an. Evi erklärt)

Evi: Es ist ein offenes Geheimnis, dass Breitmaiers Frau ein gewichtiges Wort mitzureden hat, wenn es um die Besetzung von oberen Kaderstellen geht. Die Privateinladung, so geht das interne Gerücht, diene einzig der Begutachtung des Kandidaten und seines Ehepartners.

Hanspeter: Ich bin zwar nicht überzeugt, dass das stimmt, aber um ganz sicherzugehen, flocht ich eine Andeutung in dieser Richtung in die Frühstücksunterhaltung mit Isabelle ein. Das hätte ich besser bleiben lassen. Von nun an tönte es nur noch:

Isabelle: Glaubst du, Frau Breitmaier findet Chanel 19 nicht zu aufdringlich?

Hanspeter: Und:

Isabelle: Geht das, oder ist es für Frau Breitmaier zu tief ausgeschnitten?

(Isabelle pudert sich die Nase)

Hanspeter: Nach elf Jahren Ehe kann ich ein Liedchen singen von Isabelles Unberechenbarkeit. Aber ich hielt mich zurück. Schliesslich habe auch ich Nerven.

Evi: (*maliziös*) Besonders eine Stunde vor dem vielleicht wichtigsten Abend seines Lebens. Als Isabelle die Nase fertig gepudert hatte und fragte:

Isabelle: Geht es so, oder muss ich sie mir operieren lassen?

Hanspeter: (*rastet aus und brüllt*) Den ganzen Kopf solltest du dir operieren lassen!

(*Isabelle fasst sich mit beiden Händen an den Kopf und verstrubbelt ihre Frisur. Ihre Augen blitzen hasserfüllt*)

Isabelle: Besser so?

(*Evi wendet sich mit verschwörerischem Grinsen an Maja*)

Evi: Waschen-Schneiden-Tönen-Stylen für 214 Franken plus Trinkgeld.

(*Maja nickt anerkennend*)

Hanspeter: Zum ersten Mal verstand ich, dass es Männer gibt, die ihre Frauen umbringen.

(*Er holt mit der Linken weit aus und schaut auf seine Armbanduhr. Dann wendet er sich an Isabelle*)

Hanspeter: (*im Befehlston*) Ich gebe dir genau zehn Minuten, um das wieder in Ordnung zu bringen.

Isabelle: Sonst?

(*Isabelle verschränkt die Arme vor ihrem Kleid. Das lässt den Ausschnitt noch grösser wirken. Evi kommentiert*)

Evi: Gucci. 1840 Franken.

Maja: Der Ausschnitt dürfte Frau Breitmaier in dieser Pose tatsächlich etwas tief vorkommen.

(*Evi und Maja kichern. Hanspeter starrt Isabelle an*)

Evi: Hanspeter starrt in ihr Décolleté wie in den Abgrund seines Karriereendes.

(*Evi und Maja kichern. Hanspeter bemüht sich um einen vernünftigen Ton*)

Hanspeter: Ach komm, Isabelle, so kannst du doch nicht gehen.

Isabelle: Wer sagt denn, dass ich gehe...?

(Maja starrt Evi überrascht an. Evi grinst vielsagend)

Evi: Isabelles Ehe hat schon manche Krise durchgemacht in den elf Jahren ihres Bestehens. Aber keine dieser Krisen besass auch nur annähernd die apokalyptische Dimension von dieser.

Hanspeter: Achtzehn Minuten bevor wir bei Breitmaiers zum Überspringen der letzten Hürde des Gebietsleitungs-Parcours erwartet wurden, verweigerte Isabelle.

(Isabelle zeigt ihre Pumps)

Isabelle: Gehen die, oder findet sie Frau Breitmaier vielleicht zu nuttig?

(Isabelle kickt ihre Pumps weg. Sie beginnt, einen Wattebausch mit Démaquillage zu tränken)

Evi: *(ehrfürchtig)* Ein Dreiviertelstunden-Make-up.

Maja: Weg! In drei Minuten!

(Hanspeter packt sie bei den Handgelenken und stammelt)

Hanspeter: Und was sag ich Breitmaiers?

Isabelle: Sag ihnen doch einfach, mir sei nicht gut.

Hanspeter: Wenn es dir so schlecht geht, dass du nicht einmal zu Breitmaiers kannst, dann müsste ich doch korrekterweise auch zu Hause bleiben.

Isabelle: Dann geh halt auch nicht.

(Statt einer Antwort verdreht Hanspeter die Augen, dass ihn die Augäpfel schmerzen)

Isabelle: Dann sag halt, ich sei tot. Herzschlag. Vor Freude über die Einladung.

Hanspeter: *(zum Publikum)* Ich erwog kurz, mich rückwärts fallen zu lassen und in voller Länge hinzuschlagen. Aber ich begnügte mich dann doch damit, Isabelles Handgelenke ein wenig zu schütteln.

(Hanspeter schüttelt Isabelles Handgelenke ein wenig)

Isabelle: *(schreit)* Wenn du nicht sofort loslässt, schreie ich!

(Hanspeter lässt augenblicklich los)

Hanspeter: Okay. Können wir jetzt?

(Isabelle seufzt und schüttelt den Kopf)

Isabelle: Begreif endlich, ich komme nicht mit.

(Hanspeter schüttelt ebenfalls den Kopf)

Hanspeter: Begreif du endlich, es geht um unsere Zukunft.

(Sie stehen sich gegenüber und schütteln den Kopf)

Isabelle: Es geht um deine Zukunft. Ich lasse mich scheiden.

(Hanspeter überlegt kurz)

Hanspeter: *(stolz, zum Publikum)* Jetzt kommt mein beachtliches taktisches Geschick zum Tragen. *(zu Isabelle)* Und wieviel Alimente kann ich dir bezahlen, wenn ich den Gebietsleiter nicht bekomme?

(Isabelle legt den Wattebausch auf den Schminktisch und überlegt)

Isabelle: Aber sobald du Gebietsleiter bist, lassen wir uns scheiden, abgemacht?

Hanspeter: Abgemacht.

(Hanspeter gibt Isabelle einen Kuss. Sie geht eilig ab. Hanspeter rückt seine Krawatte zurecht und glättet mit den Händen seinen Anzug)

Hanspeter: Natürlich hat es mich anfangs ein bisschen irritiert, dass Isabelle durch die Aussicht auf die Scheidung dermassen motiviert war. Aber ich muss sagen: Isabelle hat ihre Aufgabe meisterhaft gelöst. Chapeau!

7. Szene: Pferderennen

Maja, Evi

Maja: So ein Blödsinn! Die kriegt in der kurzen Zeit ihre Haare doch nie im Leben wieder hin! Ist doch wahr. Was will sie machen? Einen Ross-Schwanz?

Evi: Nicht Isabelles Stil.

Maja: Einen Hut?

Evi: Hatte sie damals noch keinen. Hanspeter war ja noch nicht mal Gebietsleiter.

Maja: Dann hat sie nur eine Wahl.

(Sie zeigt mit Gesten, was sie meint: Die Haare abschneiden)

Evi: Nie im Leben. Nicht Isabelle.

Maja: Aber was denn? Was denn?

8. Szene: Auto / Pferderennen Hanspeter, Isabelle, (Evi), (Maja)

(Isabelle kehrt zurück. Sie bleibt stehen und kämmt ihre nassen Haare mit dem Gel zurück. Evi, Maja und Hanspeter beobachten sie fasziniert. Maja nickt anerkennend. Evi grinst wissend: Sie kennt Isabelles Qualitäten)

Hanspeter: *(leise zum Publikum)* Ich finde ja, es sieht fast besser aus als vorher. Aber das kann ich ihr jetzt nicht sagen.

(Auf der Bühne stehen zwei Stühle nebeneinander. Sie symbolisieren das Auto. Hanspeter öffnet ihr die Beifahrertür und setzt sich dann ans Steuer. Er fährt los. Im Hintergrund setzen sich Evi und Kurt an den Sitzungstisch, der jetzt als Esstisch dient)

Hanspeter: Obwohl wir inzwischen vierzehn Minuten verspätet waren, hielt ich mich auf der Fahrt zu Breitmaiers gewissenhaft an die Verkehrsvorschriften. Ich wollte den Waffenstillstand nicht gefährden, mein Fahrstil gab auch schon in weniger vorbelasteten Situationen Anlass zu grundsätzlichen Ehekrächen. Aber als ich vor einer Ampel, die gerade auf Gelb gewechselt hatte, vom Gas ging, rief Isabelle:

Isabelle: *(ruft)* Das schaffst du noch, mein Gott, du fährst doch sonst nicht so memmenhaft!

(Hanspeter drückt aufs Gaspedal und wirft seiner Frau einen überraschten Blick zu. Dann wird die Fahrt wieder ruhiger)

Hanspeter: Vor Breitmaiers Haus standen ein paar Autos, von denen ich eines kannte: Stegers Audi. Oberste Führungsebene.

(Er holt tief Luft, parkt seinen Volvo und steigt aus. Isabelle bleibt sitzen. Er öffnet ihre Tür)

Hanspeter: Was ist jetzt schon wieder?

(Sie reicht ihm die Hand und lässt sich mit einem anmutigen Lächeln aus dem Wagen helfen)

Isabelle: Könnte ja sein, dass sie uns schon vom Fenster aus beobachten.

9. Szene: Haus Breitmaier

Isabelle, Hanspeter, Christoph, Regula

(Arm in Arm gehen Lobsigers zu Breitmaiers Hauseingang hinauf. Bevor er auf die Klingel drückt, zischt sie ihm etwas zu)

Isabelle: Damit das klar ist: Du bekommst die Gebietsleitung und ich die Scheidung.

Hanspeter: Von da an mimte Isabelle die liebende Gattin. Als Breitmaier die Tür öffnete, liess sie sich dabei ertappen, wie sie ein letztes Mal den Sitz meiner Krawatte prüft.

(Christoph öffnet die Tür. Isabelle korrigiert Hanspeters Krawatte. Die beiden treten ein)

Hanspeter: Während der Vorstellungstour durch den Stehcocktail suchte sie immer wieder meine Hand.

(Regula begrüsst das Paar. Isabelle legt ihre Hand in die Hand von Hanspeter. Regula weist Isabelle und Hanspeter Plätze mit maximaler Distanz zu. Am Tisch sitzen bereits Evi und Kurt. Hanspeter und Isabelle setzen sich dazu)

Hanspeter: Beim Essen suchte sie immer wieder meinen Blick und schickte mir verstohlene Küsschen über die Gemüseterrine.

(Isabelle schickt Hanspeter verliebte Küsschen. Hanspeter steht auf. Die andern tun es ihm nach)

Hanspeter: Und beim Kaffee wusste sie es einzurichten, dass sie neben mich auf das Sofa zu sitzen kam. Und ihre Hand auf mein Knie zu legen.

(Isabelle und Hanspeter sitzen nebeneinander auf dem Tisch. Isabelle legt ihre Hand auf Hanspeters Knie. Evi und Kurt verabschieden sich dankend von den Breitmaiers und gehen ab. Sie gehen nebeneinander, aber berühren sich nicht. Kurz danach verabschieden sich auch Isabelle und Hanspeter. Sie gehen ab – eng umschlungen. Sentimental schaut Regula ihnen nach. Christoph tritt zu ihr)

Christoph: Und?

Regula: *(Regula lächelt wehmütig)* Die sind noch ein richtiges Paar.

(Christoph nickt irritiert. Was tut das zur Sache?)

Regula: Ich befürchte, der Stress der Gebietsleitung wäre das Ende dieser schönen Beziehung. Und daran willst du doch nicht schuld sein, oder?

(Christoph schüttelt den Kopf. Während Hanspeter abgeht, geht Isabelle zur Tribüne hinüber)

10. Szene: Pferderennen

Evi, Isabelle, Maja

(Evi feixt. Maja kichert. Evi ist ziemlich siegessicher)

Evi: Kurt verfolgte halt immer schon eine andere Strategie bei der Karriere-Planung. Bei ihm kommt das Sein vor dem Schein.

Isabelle: *(gereizt)* Ach ja? Und wo war das „Sein“, als er in Sankt Moritz auf dem Tisch tanzte?

(Evi schluckt leer. Maja ist überrascht)

Isabelle: Ach, komm. Die Geschichte kennt doch nun wirklich jeder.

Maja: Ich nicht.

Evi: Ich schon.

(genervt steht sie auf und geht hinüber ins Sitzungszimmer)

Isabelle: Es war an Silvester vor drei Jahren. Im „Grand“. *(deutet auf Evi)* Seither ist sie Duzis mit Breitmaier.

11. Szene: Restaurant

Evi, Kurt, (Christoph), (Regula)

(Der Sitzungstisch ist jetzt mit Kerzen gedeckt. Für zwei. Am Tisch sitzt Kurt. Er trägt einen Smoking. Evi setzt sich zu ihm. Sie unterhalten sich mit gedämpften Stimmen. Im Off läuft „Somewhere over the rainbow“)

Evi: Breitmaier sitzt dort drüben.

Kurt: So.

Evi: Tu doch jetzt nicht so gelangweilt. Ich dachte, wegen Breitmaier sind wir hier statt bei Hanspeter und Isabelle, wie jedes Jahr.

Kurt: Jaja.

Evi: Also.

Kurt: Also?

Evi: Also stehen wir auf und gehen an ihren Tisch und sagen guten Abend.

Kurt: Bist du verrückt geworden, wir können doch nicht einfach... wie stellst du dir das überhaupt vor?

Evi: Du hast gesagt: „Breitmaier feiert im „Grand“, das ist die Gelegenheit, ihm privat etwas näherzukommen.“ Das sei wichtig für dich.

Kurt: Für uns. Meine Karriere ist auch für dich wichtig. Sei doch etwas kooperativ.

Evi: Bin ich ja. Ich steh jetzt auf und wir gehen an Breitmaiers Tisch.

Kurt: Das geht nicht. Das muss sich zufällig ergeben.

Evi: Dafür geben wir ein Vermögen aus an diesem Katzentischchen, damit sich zufällig etwas ergibt?

Kurt: Du machst mich nervös, Evi.

Evi: Du bist schon den ganzen Abend nervös. Die ganze Woche. Du bist nervös, seit du weisst, dass Breitmaier im „Grand“ feiert.

Kurt: Bitte, Evi.

Evi: Lass uns wenigstens tanzen.

Kurt: Jetzt kommt dann gleich das Dessert.

Evi: Ich dachte, du kannst kein Sorbet essen wegen deinen Zahnhälsen?

Kurt: Ich mag jetzt nicht tanzen.

Evi: Wir könnten auf dem Weg zur Tanzfläche an Breitmaiers Tisch vorbeigehen. Wie zufällig.

Kurt: Breitmaiers Tisch liegt nicht am Weg zur Tanzfläche.

(Isabelle serviert Kurt und Evi den Dessert)

Evi: Dann eben nicht. Hier kommt das Sorbet. Guten Appetit. Iss vorsichtig.

(Elegant gekleidet, tanzen Christoph und Regula über die Bühne. Kurt sieht das vor Evi)

Kurt: Also gut, gehen wir tanzen. *(Kurt steht auf)*

Evi: Ich dachte, dein Dessert... *(entdeckt die Tanzenden)* Ach so, Breitmaier tanzt.

Kurt: Tatsächlich?

Evi: Deshalb willst du doch plötzlich tanzen.

Kurt: Evi!

Evi: Ich komm ja. *(steht auf und tritt zu ihm)* Wie tanzt man zu „Somewhere over the rainbow“?

Kurt: Slow Fox. Oder English-Waltz. Zwei links, eins rechts. Was weiss ich, komm endlich.

(Die beiden beginnen, zaghaft zu tanzen. Aber sie bewegen sich überhaupt nicht im Takt)

Evi: Soll ich etwas Bestimmtes machen, wenn du dich herangetanzt hast?

Kurt: Einfach ganz normal weitertanzen, den Rest überlass mir.

Evi: Ich könnte sagen: „Ist das nicht Herr Breitmaier, von dem du immer so viel erzählst? Was für ein Zufall, feiern Sie auch jedes Jahr im „Grand“?“

(Unbemerkt von Kurt verschwinden Christoph und Regula von der Tanzfläche)

Kurt: Nicht so laut, um Himmels willen, Evi.

Evi: Er kann uns nicht hören. Er sitzt bereits wieder.

Kurt: Scheisse.

(Kurt löst sich von Evi und bleibt etwas ratlos stehen)

Evi: Gehen wir wieder an den Tisch zurück, oder tanzen wir das Stück fertig, oder bleiben wir einfach so hier stehen, mitten auf der Tanzfläche, wie zwei begossene Pudel?

Kurt: An den Tisch zurück.

(Peinlich berührt kehrt Evi an den Tisch zurück. Kurt folgt ihr. Mit einem bemüht freundlichen Lächeln links und rechts setzen die beiden sich wieder)

Evi: Wollen wir den Champagner öffnen, bevor er Zimmertemperatur hat?

Kurt: Aber lass noch vier Glas übrig zum Anstossen.

Evi: Vier?

Kurt: Falls Breitmaiers im Mitternachts-Trubel hier vorbeikommen, möchte ich nicht vor einer leeren Flasche sitzen.

Evi: Du glaubst, um elf flüchtet der vor uns von der Tanzfläche, und um Mitternacht sucht er uns an diesem Katzentischchen, um mit dir anzustossen?

Kurt: Wenn er nicht zu uns kommt, gehen wir zu ihm.

Evi: Das möchte ich sehen.

12. Szene: Pferderennen

Maja, Isabelle

(Die Musik verstummt. Maja kichert)

Maja: Ich auch!

Isabelle: Dieser Kurt ist sich für nichts zu schade, wenn's um seine Karriere geht.

Maja: Dann ist er tatsächlich zu Breitmaiers Tisch gegangen?

(Isabelle nickt grinsend)

Maja: Und hat mit ihm gesprochen?

(Isabelle nickt grinsend)

Maja: Und sie haben miteinander Silvester gefeiert?

Isabelle: Und wie!

Maja: Und dann? Landete er in der GL?

Isabelle: *(maliziös)* Nein. Im Bett.

13. Szene: Hotelzimmer

Evi, Kurt

(Der Tisch ist jetzt ein Bett. Kurt liegt darauf und schläft tief. Neben ihm steht, besorgt, seine Frau Evi. Sie trägt den Morgenrock des Hotels „Grand“)

Evi: Kurt?

Kurt: Chhchch.

Evi: Kurt.

Kurt: Fffff.

Evi: Kurt!

Kurt: Hier!

Evi: Ich bin's. Evi. Deine Frau.

Kurt: Hm?

Evi: Gutes neues Jahr!

Kurt: Wss??

Evi: Hallo! Kurt! Sag doch etwas!

Kurt: Is... e... e... sch... bru... schwe...?

Evi: Ich kann dich nicht verstehn.

Kurt: Ist es ein Schädelbruch, Schwester?

Evi: Es ist ein Kater, Kurt. Hier, trink das.

Kurft: Was war das?

Evi: Alka-Seltzer mit Orangensaft und Eiercognac.

Kurt: Uaaah!

Evi: Ein Tipp von Stöff.

Kurt: Kenne keinen Stöff.

Evi: Stöff Breitmaier.

Kurt: Was?

Evi: Dein Breitmaier, wegen dem wir im „Grand“ Silvester feiern mussten.
Statt mit Hanspeter und Isabelle wie jedes Jahr.

Kurt: Hast du mit ihm gesprochen?

Evi: Ob ich mit ihm gesprochen habe? Ich habe mit ihm Silvester gefeiert.

Kurt: Und ich?

Evi: Du irgendwie auch.

Kurt: Was heisst irgendwie?

Evi: Wenn du nicht bei den „Azzurri“ warst.

Kurt: Den „Azzurri“?

Evi: Die Band, Kurt: „Ciao, ciao, Bambina!“

Kurt: Sag bloss, ich hab gesungen.

Evi: Du hast gesungen.

Kurt: Mein Gott. Vor allen Leuten?

Evi: Am Mikrofon.

Kurt: Ich kann doch gar nicht singen.

Evi: Das hat Stöff auch gesagt.

Kurt: Als ich gesungen habe, war Breitmaier da noch im Saal?

Evi: Er hat mit mir getanzt.

Kurt: Du hast mit Breitmaier getanzt, und ich habe dazu gesungen?

Evi: Eher umgekehrt.

Kurt: Oh Gott.

Evi: Er ist ganz nett.

Kurt: Er ist nicht nett. Er ist der CEO. Ist er an unseren Tisch gekommen?

Evi: Nein. Um eins hast du eine Flasche Roederer Cristal unter den Arm genommen, und wir sind zu ihm gegangen.

Kurt: Oh Gott, oh Gott. Warum hast du mich nicht daran gehindert?

Evi: Weil es um deine Karriere ging, hast du gesagt.

Kurt: Deswegen hättest du mich ja daran hindern sollen.

Evi: Es war aber lustig. Stöff hat viel gelacht.

Kurt: Worüber?

Evi: Über Lean Production.

Kurt: Wie kam er denn auf Lean Production?

Evi: Du hast darüber doziert.

Kurt: Oh Gott, oh Gott. Und er hat gelacht?

Evi: Er hat sich grossartig amüsiert. Nur als du gesungen hast, hat er noch mehr gelacht.

Kurt: Oh Gott, oh Gott, oh Gott. Und wann haben wir Duzis gemacht?

Evi: Wir. Du nicht. Du warst wieder auf der Bühne. „Volare“.

Kurt: Oh Gott, oh Gott, oh Gott, oh Gott. Und wann gab er uns den Tipp mit dem Alka-Seltzer mit Orangensaft und Eiercognac?

Evi: Mir. Du warst auf der Bühne. „Marina“.

Kurt: Oh Gott, oh Gott, oh Gott, oh Gott, oh Gott. Ich kann nie mehr ins Büro. Nie, nie, nie, nie mehr. Warum hast du mich nur geweckt?

Evi: Ich dachte, du atmest nicht mehr.

Kurt: Schön wär's.

14. Szene: Pferderennen

Maja, Isabelle

(Maja hält sich halb amüsiert, halb schockiert die Hand vor den Mund)

Maja: Uiiii! Den kenn ich ja gar nicht so!

Isabelle: Er sich auch nicht.

Maja: *(singt)* Marina, Marina, Marina...

Isabelle: *(stimmt ein)* ... dein Chic und dein Charme, der gefällt.

Maja: *(singt)* Marina, Marina, Marina...

Isabelle: Du bist ja die schönste der Welt. Wunderbares Mädchen, bald sind wir ein Pärchen, komm und lass mich nie alleine...

Maja: ... oh no, no, no, no, no...

Isabelle: ... oh no, no, no, no, no.

(die beiden lachen)

Maja: Und? Haben Kurts Canzoni das Herz von Breitmaier erweicht?

Isabelle: Nein. Aber sein eigenes haben sie ziemlich... in Aufruhr versetzt.

15. Szene: Schlafzimmer Steger

Kurt, Evi

(Im Bett liegt jetzt Evi. Sie döst. Auf dem Stuhl neben dem Bett sitzt Kurt. Er trägt seinen privaten Morgenrock. Mit leidender Miene hält er die Hand auf sein Herz und versucht, seinen Herzschlag zu spüren)

Kurt: Da kannst du sagen, was du willst. Aber das sind doch Herzrhythmus-Störungen, gopfertami!

Evi: *(verschlafen)* Was sagst du?

Kurt: Leg einmal deine Hand hier drauf.

(Evi zögert. Kurt packt ihre Hand und legt sie auf sein Herz)

Kurt: Spürst du? Jetzt!

Evi: *(gähnt)* Ich spür nichts.

Kurt: Eben. Das Herz setzt aus.

Evi: *(murmelt)* Das ist psychisch.

(Evi dreht sich um. Kurt brummt genervt vor sich hin)

Kurt: Psychisch!

(Trotzig wartet Kurt auf den nächsten Aussetzer. Evi wendet sich zu ihm um)

Evi: Das sind die Nachwirkungen von Silvester. Morgen bist du wieder fit.

Kurt: Ich will aber morgen nicht fit sein!

Evi: Damit machst du alles nur noch schlimmer. Dann denkst Stöff, du hättest eine Alkoholvergiftung.

Kurt: *(stöhnt)* Sag nicht immer „Stöff“!

16. Szene: Pferderennen

Maja, Isabelle

(Maja macht sich Sorgen)

Maja: Herzrhythmus-Störungen...

Isabelle: Ach was! Er brauchte bloss ein bisschen Schlaf. Und am 3. Januar ging er schon wieder ins Büro. Sogar ein bisschen früher als gewohnt.

17. Szene: Firma

Kurt, Hanspeter, Rolf, Maja, Isabelle, Christoph

(in Anzug und Krawatte betritt Kurt die Firma)

Kurt: Als ich in der Firma ankam, war es noch dunkel. Kein Mensch.

(Kurt setzt sich an den Schreibtisch und klappt zwei Agenden auf: Die alte und die neue)

Kurt: Ich begann, meine Agenda für das neue Jahr einzurichten. Aber schon nach kurzer Zeit merkte ich, dass ich dieser Beschäftigung nicht gewachsen war. Das Übertragen von Daten aus einer vielversprechenden Vergangenheit in eine ungewisse Zukunft deprimierte mich.

(gutgelaunt schaut Hanspeter in Kurts Büro vorbei)

Hanspeter: Gut gerutscht?

Kurt: Ach, durchwachsen, danke. Du?

Hanspeter: Alles bestens. Aber ihr habt gefehlt, an Silvester!

Kurt: *(seufzend)* Ihr mir auch.

(Hanspeter grüsst und geht weiter. Als er ausser Hörweite ist, erzählt er dem Publikum nicht ohne Schadenfreude)

Hanspeter: Den ganzen Tag verwendete Kurt viel Energie darauf, Breitmaier aus dem Weg zu gehen. Denn, obwohl es zwischen Breitmaier und ihm hierarchisch keinerlei natürliche Berührungspunkte gibt und obwohl Breitmaiers Büro im Achten von Gebäude A und Stegers im Vierten von Gebäude C liegt, kommt es immer wieder vor, dass Breitmaier unangemeldet im C auftaucht. Auch ohne einen so triftigen Grund wie sein Blackout an Silvester.

(Kurt steht auf und schaut sich um, ob er Christoph entdeckt. Rolf betritt die Firma)

Rolf: Er änderte seine Gewohnheiten. Er kam und ging zu überraschenden Zeiten, für den Fall, dass Breitmaier tatsächlich ein Auge auf ihn hatte. Eine Hoffnung, die schliesslich zu seinem verhängnisvollen Entschluss geführt hatte, Silvester zufällig am gleichen Ort wie Breitmaier zu feiern. Den ganzen Rest der Woche gelang es ihm, eine Begegnung mit Breitmaier zu vermeiden.

(Kurt setzt sich erleichtert wieder an den Schreibtisch)

Hanspeter: In der folgenden Woche wurde er bewusst etwas nachlässiger in seinen Vorsichtsmassnahmen, denn die Zeit hatte die Silvesterwunden schon etwas geheilt.

Rolf: *(grinst)* Mitte der Woche erwog er bereits die Möglichkeit, dass sein Silvester-Auftritt gar nicht so daneben, vielleicht sogar originell gewesen war.

(Hanspeter prustet. Maja und Isabelle lachen)

Maja: *(singt)* Marina, Marina, Marina...

Isabelle: *(stimmt ein)* ... dein Chic und dein Charme, der gefällt.

(Beschwingt steht Kurt auf. Er geht auf Umwegen zum Lift)

Hanspeter: Am Freitag setzte er sich bewusst zweimal der Möglichkeit einer Konfrontation aus, indem er ohne Anlass mehrere Fahrten im Lift von Gebäude A unternahm.

(Christoph betritt den Lift. Kurt erschrickt kurz. Dann fasst er sich und schickt ein Lächeln zu Christoph hinüber. Christoph ist leicht irritiert. Aber er lächelt professionell zurück. Kurt nickt ihm verschwörerisch zu. Christoph nickt unverbindlich zurück und verlässt den Lift beim nächsten Halt. Kaum hat sich die Lifttür hinter ihm geschlossen, murmelt er vor sich hin)

Christoph: Kenn ich den, oder arbeitet der hier?

(Hanspeter und Rolf grinsen einander an. Christoph geht ab)

18. Szene: Pferderennen Maja, Evi, Isabelle

(Isabelle und Maja kichern. Evi ärgert sich)

Maja: *(singt)* Marina, Marina, Marina...

Evi: Ist ja gut!

Isabelle: *(stimmt ein)* ...dein Chic und dein Charme, der gefällt.

Evi: Manchmal muss man halt etwas dafür tun, dass die Vorgesetzten von einem Notiz nehmen!

Maja: *(singt)* Marina, Marina, Mari...

Evi: *(unterbricht wütend)* Darin bist du ja die Expertin!

Maja: Wie bitte? Was bin ich?

Evi: Ach, komm! Du hast ja alles dafür getan, dass Breitmaier endlich auf deinen Mann aufmerksam wird!

Maja: *(mimt die Unschuldige)* Ich?

(Isabelle wird neugierig. Evi beugt sich zu ihr vor)

Evi: Woher weiss sie wohl die Geschichte mit dem Bürstenkopf?

(Maja steht auf und geht verärgert ab. Isabelle rückt näher zu Evi)

Evi: Rolfs Karriere ist zwar nicht gerade steil verlaufen. Aber dass sie wenigstens keine Knicke aufweist, hat er vor allem Majas Beratung zu verdanken. Diese war wieder einmal sehr gefragt, als Rolf bei der fälligen Beförderung zum Mitglied der Geschäftsleitung übergegangen wurde.

19: Szene: Esszimmer Hostettler

Maja, Rolf

(Maja setzt sich an den Sitzungstisch, der als Esstisch dient. Ihr gegenüber sitzt Rolf. Er trägt einen Anzug und eine ausgesprochen farbige Krawatte)

Maja: Vielleicht bist du zu farblos.

Rolf: Farblos? *(er schaut an sich herunter, zum Publikum)* Die Krawatte kann sie nicht meinen.

Maja: Du trinkst nicht, rauchst nicht, hast keine Freundin.

Rolf: Aber das spricht doch eher für mich, sollte man meinen.

Maja: Nicht in den Augen von Breitmaier.

Rolf: Ich kann doch wegen dem nicht anfangen zu saufen und zu schloten!

(Maja schüttelt den Kopf)

Rolf: Du meinst...?

(Maja hebt die Schultern)

Maja: Sie kann ja auch nur vorgetäuscht sein.

Rolf: Und das würde dir nichts ausmachen?

Maja: Wenn es deine Ausgangslage bei Breitmaier verbessert, habe ich ja auch etwas davon.

(Maja steht auf und geht ab)

20. Szene: Pferderennen / Firma

Evi, Rolf, Hanspeter, Christoph, Maja, Isabelle

(Evi erzählt amüsiert weiter)

Evi: Rolf begann also, mit Majas Hilfe eine Affäre vorzutäuschen.

(Kurt und Hanspeter stehen mit Kaffeetassen im Gang und unterhalten sich. Rolf geht auf sie zu. Er ist am Handy und redet lauter, als er müsste. Gezwungenermassen hören die beiden Rolfs Geturtel mit an)

Rolf: Jajaja, ich dich auch, Mäuschen... *(gibt Küsschen)* Jajaja, ich freu mich auch. Bis nachher, Mäuschen. *(Er gibt noch einmal Küsschen, dann legt er auf)* Nur einen Moment, bitte. *(kumpelhaft)* Sorry. *(er wählt eine Nummer und telefoniert)* Ja? Maja? Ich bins. Du musst heute mit dem Essen nicht auf mich warten. Ich habe noch ein Meeting mit open end. *(Er zwinkert Kurt und Hanspeter verschwörerisch zu. Die beiden tun, als hätten sie nichts gehört)* Tschau-tschau. *(Er legt auf. Dann wendet er sich an Kurt und Hanspeter)* Ich wollte mich nur noch rasch verabschieden. Ich wünsche euch einen schönen Abend!

Hanspeter: *(zweideutig)* Dir auch!

(Rolf geht ab. Kurt und Hanspeter schauen einander vielsagend an. Rolf triumphiert)

Evi: Es dauerte nicht lange, bis es sich herumgesprochen hatte. Schon nach ein paar Tagen konnte er Maja rapportieren, dass ihm Breitmaier nach Feierabend in der Tiefgarage aus dem offenen Fenster seines BMW augenzwinkernd zugerufen hatte.

(Christoph geht an Rolf vorbei. Augenzwinkernd ruft er ihm zu)

Christoph: Schönes open end!

(Rolf winkt dankend zurück. Und triumphiert heimlich)

Evi: Maja doppelte sofort nach. Rolf musste sich jeden Freitag im „Hilton“ ein Doppelzimmer mieten und Champagner-Imbisse für zwei ins Zimmer kommen lassen. Die Rechnung musste er jeweils mit der Firmenkreditkarte bezahlen und in der Buchhaltung verschwörerisch rückerstatten.

(Maja redet auf Rolf ein)

Maja: Bevor sie auf Breitmaiers Schreibtisch landet!

Evi: Fast täglich konnte er Maja jetzt von Fortschritten in seiner Beziehung zu Breitmaier berichten. Dessen frühere Distanz ihm gegenüber war einer fast freundschaftlichen Vertraulichkeit gewichen.

Isabelle: Dann sind sie jetzt per Du?

Evi: *(schüttelt den Kopf)* An einem Freitag, sechs Wochen nach Beginn der Affäre, war sich Rolf seiner Sache so sicher, dass er das fingierte Schäferstündchen im „Hilton“ spontan abbrach und schon um zehn nach Hause fuhr. *(schadenfreudig)* Vor dem Gartentor parkte Breitmaiers BMW.

Isabelle: Nein!

Evi: Doch!

Isabelle: Nicht wahr!

Evi: Sicher!

Isabelle: Dann haben Maja und Breitmaier... *(verdreht die Augen)* Und? Weiss Breitmaiers Frau davon?

Evi: Wäre Rolf dann noch Leiter Einkauf?

Isabelle: Er hat ja nichts Falsches gemacht!

Evi: Aber seine Frau!

21. Szene: Pferderennen
Regula, Evi, Maja, Isabelle

(in Begleitung von Maja betritt Regula die Tribüne)

Regula: Guten Tag allerseits!

(Isabelle und Evi erstarren: Haben Regula und Maja mitgehört? Beflissen erheben sie sich und geben der Frau des Chefs die Hand. Betupft nehmen sie zur Kenntnis, dass Regulas Hut noch viel grösser ist als der von Maja. Betretene Stille. Die vier Frauen setzen sich. Isabelle und Evi starren peinlich berührt auf die Rennbahn)

Evi: Spannendes Rennen.

(Isabelle nickt eilig. Wieder Stille)

Maja: Wer... ist in Führung?

(Isabelle und Evi sind offen gestanden überfragt)

Regula: Interessiert Sie das wirklich?

Evi: Ja...

Isabelle: Klar...

Maja: Wenn man schon in dieser tollen Loge sitzen darf.

(Isabelle und Evi werfen Maja giftige Blicke zu)

Maja: *(betont naiv)* Wer weiss, wie lange man diese Privilegien geniessen darf...

(Isabelle und Evi stockt der Atem. Wagt Maja es tatsächlich, auf die Gerüchte anzuspielen?)

Regula: Das ist wahr.

(in den Blick der anderen drei Frauen mischt sich Mitleid)

Regula: Aber wir wollen uns die Laune nicht verderben lassen.

(Regula steht auf und geht ab. Evi, Isabelle und Maja stecken die Köpfe zusammen)

Evi: Sie weiss es schon.

Isabelle: Aber sie trägts mit Fassung.

Maja: Vielleicht weiss sie ja schon, wie hoch die Abfindung ist!

(Mit einer Flasche Champagner und vier Gläsern kehrt Regula auf die Tribüne zurück. Die drei Frauen sind überrascht)

Evi: Gibts etwas zu feiern?

Maja: Haben Sie... aufs richtige Pferd gesetzt?

Regula: Ab sofort geht's mit der Xiag wieder aufwärts!

(Die drei Frauen schlucken leer. Sie heucheln Mitleid)

Evi: Mit der Xiag schon, aber...

Isabelle: Die Börse verlangt doch... personelle... Konsequenzen...

Maja: Was hat ihr Mann denn... konkret vor?

Regula: Christoph? *(geniesst ihre Macht)* Er verkleinert die Geschäftsleitung!

(Regula lässt den Korken knallen. Die drei Frauen sinken zurück in ihre Sitze, als hätte sie ein Schuss getroffen)

Blackout – Vorhang

2. AKT

22. Szene: Sitzungszimmer

Hanspeter, Kurt, Rolf, Christoph, Regula

(Im Sitzungszimmer warten Kurt und Hanspeter)

Hanspeter: Hast du Rolf gesehen gestern?

Kurt: Und ob!

Hanspeter: Wer war sie?

Kurt: Seine Frau.

(Hanspeter starrt Kurt ungläubig an)

Kurt: So habe ich auch reagiert, als ich es erfuhr.

Hanspeter: Wie kommt Rolf zu einer solchen Frau?

Kurt: Gegensätze ziehen sich an.

Hanspeter: Du glaubst, sie ist nicht nur schön, sondern auch intelligent?

Kurt: Nicht ganz dumm reicht auch als Gegensatz zu Rolf.

Hanspeter: Warum hat sie ihn dann geheiratet, wenn sie nicht ganz dumm ist?

Kurt: Berechtigter Einwand.

Hanspeter: Hast du gesehen, wie die sich bewegt?

Kurt: Bin ja nicht blind.

Hanspeter: Vielleicht eine Zweckheirat.

Kurt: Kannst du dir irgendeinen Zweck vorstellen, der eine Heirat mit Rolf rechtfertigt?

Hanspeter: Du meinst also Liebe?

Kurt: So weit würde ich nicht gehen, aber nach einer Scheinehe sah es auch nicht gerade aus.

Hanspeter: So genau habe ich nicht hingeschaut. Ich war ja mit Isabelle.

Kurt: Sie konnten keine Sekunde die Finger voneinander lassen, wenn du es genau wissen willst.

Hanspeter: Will ich nicht.

Kurt: Eifersüchtig?

Hanspeter: Auf Rolf? Ich?

Kurt: Könnte ja sein. Zuerst die Projektleitung GhZ und jetzt noch diese Frau.

Hanspeter: Es vergeht kein Tag, an dem ich nicht dankbar bin, dass ich die Projektleitung GhZ nicht am Hals habe.

Kurt: Finanziell aber schon nicht ganz uninteressant.

Hanspeter: Geld allein macht nicht glücklich.

Kurt: Aber Geld plus diese Frau könnte der Sache schon näherkommen.

Hanspeter: Ich möchte trotzdem nicht tauschen.

Kurt: Ich weiss nicht.

Hanspeter: Mir wäre der Preis zu hoch.

Kurt: Die Projektleitung GhZ?

Hanspeter: Nein, Rolf sein zu müssen.

Kurt: Vielleicht würde man sich daran gewöhnen. Er scheint ganz gut damit zurechtzukommen.

Hanspeter: Das ist es ja! Diese Selbstzufriedenheit.

Kurt: Seit ich seine Frau gesehen habe, verstehe ich besser, woher er sie nimmt.

Hanspeter: Das macht es nicht erträglicher.

Kurt: Nein, das nicht.

Hanspeter: Im Gegenteil.

Kurt: Naja, sie hat auch einen Zug ins Gewöhnliche.

Hanspeter: Ach? Das ist mir gar nicht aufgefallen.

Kurt: Ich stand praktisch daneben. Sie ist schon klasse. Aber nicht top. Dafür lacht sie eine Spur zu laut.

Hanspeter: Wenn ich etwas hasse an einer Frau, ist es das.

Kurt: Nicht wahr? Wirkt sofort ordinär.

Hanspeter: Verdirbt das ganze Bild.

Kurt: Genau wie diese praktisch durchsichtigen Blusen.

Hanspeter: Ach, das trug sie auch?

Kurt: Nicht aufgefallen?

Hanspeter: Wie gesagt: War mit Isabelle. Praktisch durchsichtig, sagst du?

Kurt: Nur wie so eine Art Tüll. Ist ja jetzt wieder Mode.

Hanspeter: Aber doch nicht für eine Lagerhallen-Eröffnung.

Kurt: Habe ich auch gesagt.

Hanspeter: Aber typisch Rolf. Auffallen um jeden Preis.

(Rolf betritt das Sitzungszimmer. Kurt und Hanspeter stehen auf und begrüßen ihn mit Handschlag)

Kurt: *(gekünstelt herzlich)* Rolf!

Hanspeter: *(kumpelhaft)* Immer diese Sitzungen am Sonntag...

Rolf: Besser als das Pferderennen!

(die Männer lachen)

Hanspeter: *(zu Rolf)* Weisst du, warum wir hier sind?

Kurt: Scheint ziemlich wichtig zu sein.

Rolf: *(zuckt die Schultern)* Der Einbruch an der Börse?

Kurt: Ha!

Hanspeter: Den haben wir Breitmaier zu verdanken.

(die drei Herren setzen sich)

Kurt: *(zu Hanspeter)* Weisst du, was mir Breitmaier letztthin gesagt hat? Ob ich sicher sei, dass ich die Abteilung im Griff habe.

Hanspeter: Das hat er gesagt?

Kurt: Wörtlich.

Hanspeter: Ausgerechnet Breitmaier!

Kurt: Hab ich auch gesagt.

Rolf: Zu Breitmaier?

Hanspeter: Der Mann hat ja nicht einmal sein Vorzimmer im Griff.

Kurt: Das kannst du laut sagen.

Hanspeter: Was heisst, sein Vorzimmer? Nicht einmal sich selbst.

Rolf: Sich selbst am allerwenigsten.

Kurt: Und so was fragt mich, ob ich sicher sei, dass ich meine Abteilung im Griff habe.

Rolf: Wie kommt er darauf?

Kurt: Frag ich mich auch.

Hanspeter: Würde ich mir nicht bieten lassen. Auch nicht von meinem Chef. Schon gar nicht, wenn es sich um Breitmaier handelt.

Kurt: Glaubst du, ich?

Hanspeter: Kann ich mir eigentlich nicht vorstellen.

Kurt: Wenn er etwas Konkretes hat, soll er damit herausrücken. Ich bin kritikfähig. Aber nicht: „Sind Sie sicher, dass Sie die Abteilung im Griff haben?“ Wo sind wir denn hier?

Rolf: Und? Was hast du geantwortet?

Kurt: Das kannst du dir ja denken.

Rolf: Allerdings.

Kurt: Ich meine: Irgendwann reichts. Sorry. Irgendwann hört die Diplomatie auf. Karriere hin oder her. Wenn man sich ein Minimum an Stolz bewahrt hat.

Hanspeter: Was ja nicht leicht ist unter Breitmaier.

Kurt: Wem sagst du das.

Rolf: Dabei sollte der froh sein, dass unsereins ihm immer wieder den Karren aus dem Dreck zieht.

Hanspeter: Damit er gross rauskommt in der Zentrale.

Rolf: Damit sein Bild auf die Titelseite von „Leaders“ kommt.

Hanspeter: Damit sein Bonus für drei Wochen Bora-Bora für zwei reicht.

Kurt: Wisst ihr, wo Breitmaier ohne uns wäre?

Hanspeter: Nirgends.

Rolf: Genau dort.

Kurt: Wenn ihm nie jemand die Meinung sagt, glaubt er am Ende noch selbst, er sei der Grösste.

Hanspeter: Glaubst du doch schon lange.

Rolf: Diese Niete.

Hanspeter: Wie kommt der überhaupt dazu?

Kurt: Hab ich mich auch gefragt. „Wie kommen Sie eigentlich dazu, Herr Breitmaier, mir eine solche Frage zu stellen? Haben Sie denn auch nur den geringsten Anlass zu einer solchen Frage? Unterstellen Sie mir mit dieser Frage nicht, dass ich meine Abteilung nicht im Griff habe? Ja, finden Sie denn im Ernst, dass Sie in der Lage sind, das zu beurteilen?“

Rolf: Genau, das ist doch der Punkt: Womit hat sich der Mann überhaupt qualifiziert, einen solchen Sachverhalt einschätzen zu können? Ausser durch die gigantische Fehleinschätzung, die ihn an diese Position gespült hat?

Kurt: Sag ich ja. „Herr Breitmaier, Sie als blutiger Laie in ausnahmslos allen Fragen des Managements, Sie, der nicht einmal in der Lage ist, die Entscheidung zwischen zwei Krawatten allein zu treffen, Sie, der durch sein blosses Auftauchen ganze Betriebe lahmlegt, weil sie nicht mehr können vor Lachen, Sie wagen es, mich zu fragen, ob ich sicher sei, dass ich die Abteilung im Griff habe?“

Rolf: Das hast du gesagt?

Kurt: War drauf und dran.

Hanspeter: Bravo!

(Kurt steht auf und schaut sich ein bisschen ängstlich um)

Kurt: Wo bleibt er denn?

Hanspeter: Wenn er die Bowag gekauft hätte, müssten wir jetzt nicht hier sitzen. Und auf ihn warten.

Kurt: Wir haben es ihm ja noch gesagt.

Hanspeter: Aber auf uns hört ja keiner.

Rolf: Er hört auf gar niemanden.

Kurt: Doch! Doch. Auf seine Frau hört er.

Hanspeter: *(mit Blick auf Rolf)* Zumindest bei Personalentscheiden.

Kurt: Aber auch erst, seit sie seine Frau ist. Als sie sein Vorzimmer war, da war das noch ganz anders.

(Kurt ahmt Christoph nach, wie er mit den Händen in den Hosen ein Referat hält. Rolf versteht nicht, aber Hanspeter lacht)

Hanspeter: Du meinst...?

Kurt: Weisst du noch?

Hanspeter: *(lachend)* Wie wenn es gestern gewesen wäre!

(Kurt und Hanspeter merken, dass Rolf ihnen nicht folgen kann)

Hanspeter: Das Kaderforum. Oberes Kader... *(Kurt deutet auf sich)* ...im Konferenzsaal, unteres Kader... *(Kurt deutet auf Hanspeter)* ...im Gotthelf-Säli. Die Forumsteilnehmer hatten ihre Plätze wieder eingenommen. Das Licht im Konferenzsaal wurde gedimmt, die Scheinwerfer der hauseigenen Fernsehcrew waren auf das Rednerpult gerichtet. Wie ein Steppenfeuer im Zeitraffer frass sich die Stille durch die Zuschauerreihen. Auftritt Breitmaier.

(Kurt spielt Christoph. Er legt das Manuskript auf die schräge Fläche des Rednerpults, richtet das Mikrofon, setzt eine Lesebrille auf und wirft einen langen Blick über den Brillenrand ins Publikum. Hanspeter erklärt)

Hanspeter: Beim Objektiv der Kamera verharrte er einen Moment für die unteren Kader, die im Gotthelf-Säli die Direktübertragung verfolgen durften.

(Kurt holt tief Luft und sagt nach einer Kunstpause im Tonfall von Christoph)